

Priesterausbildung und Priesterseminar

Eine verlässliche Struktur erhielt die Ausbildung der angehenden Priester (auch) im Bistum Hildesheim durch die Umsetzung der entsprechenden Beschlüsse des Reformkonzils von Trient (1545-1563) und die Übernahme der bisherigen Domschule durch die Jesuiten im Jahr 1595, indem die angehenden Priester fortan einen fünfjährigen Gymnasialkurs, ein zweijähriges Studium der Philosophie, Mathematik und Physik sowie ein dreijähriges Studium der Theologie absolvierten, in das die Aufnahme in das »eigentliche« Priesterseminar integriert war. Die Aufhebung der »Gesellschaft Jesu« im Jahr 1773 blieb für das Bistum Hildesheim ohne wirkliche Bedeutung, da die meisten Ordensmitglieder als Weltgeistliche in ihrem bisherigen Aufgabenfeld weiterarbeiteten. Durch die Zuweisung des Vermögens des 1780 geschlossenen Karthäuserklosters verbesserte sich zwar die wirtschaftlich-finanzielle Ausstattung des Hildesheimer Priesterseminars, doch blieb die Zahl der Seminaristen mit maximal sechs angehenden Priestern bis ins erste Viertel des 19. Jahrhunderts gering – wie auch etliche Geistliche sogar ganz ohne wissenschaftliche Ausbildung auf Pfarrstellen gelangten ...

Eine nachhaltige Veränderung resp. Verbesserung der Priesterausbildung gelang im Bistum Hildesheim nach dessen Neustrukturierung durch die Bulle »Impensa Romanorum Pontificum« von 1824, indem jetzt zum 1. Oktober 1834 das vormalige Kapuzinerkloster als »Philosophisch-Theologische Lehranstalt« eröffnet werden konnte; erster Regens war Jakob Joseph Wandt, von 1841/42 bis 1849 Bischof von Hildesheim. Seine wissenschaftliche »Blütezeit« besaß das »Große Seminar« Anfang der 1850er-Jahre, als die renommierten Theologen Johannes Alzog, Wenzeslaus Mattes und Bonifacius Gams in Hildesheim tätig waren. Infolge des Kulturkampfs wurde das Hildesheimer Priesterseminar 1873 geschlossen, die Ausbildung der angehenden Priester erfolgte jetzt ein gutes Jahrzehnt lang in Dillingen (Bistum Augsburg). 1887 konnte das Hildesheimer Priesterseminar wieder eröffnet werden: als Pastorseminar zur Vorbereitung auf die Arbeit der Priester in den Kirchengemeinden, wohingegen die wissenschaftliche Ausbildung der Hildesheimer Priester seitdem an Universitäten erfolgt.

Infolge der deutlichen Veränderungen im Bistum Hildesheim nach 1945 wurde das Priesterseminar 1959 erheblich vergrößert, wie jetzt auch die Praxisorientierung der Seminarbildung deutlich verstärkt wurde, weswegen das Priesterseminar Hildesheim seit einigen Jahren auch in sehr intensiver Weise mit den Seminaren in Osnabrück und Hamburg zusammenarbeitet.

Thomas Scharf-Wrede



Priesterseminar Hildesheim, Seminarkirche



Priesterseminar Hildesheim, Weihejahrgang 1954